

# Der Schutzpatron der Übersetzer

Er gilt als der gelehrteste der vier Kirchenväter und als einer der bedeutendsten Theologen der Christenheit: Das Leben des heiligen Hieronymus war von strenger Askese geprägt. Hieronymus' Gedenktag ist der 30. September.

Andreas Faessler

Ein alter knorriger Mann mit Halbglatze und langem weissem Bart, vertieft im Studium der Schriften oder selbst schreibend, meist nur mit einem Umhang bekleidet oder gar mit freiem Oberkörper, doch fast immer zusammen mit einem Totenschädel: In den häufigen, sich stark ähnelnden Darstellungen des heiligen Hieronymus (347–420) in der Kunst ist der Kirchenvater stets unschwer auszumachen – selbst wenn er alternativ als voll bekleideter Gelehrter in seiner Studierstube gezeigt wird.

Der 30. September ist Hieronymustag. Von den vier lateinischen Kirchenvätern gilt Hieronymus als der gelehrteste.

## Im Traum durch Gott bekehrt

Als Geburtsort von Sophronius Eusebius Hieronymus, wie der Heilige mit vollem Namen heisst, wird die dalmatische Stadt Stridon angegeben. Es ist nicht ganz klar, welchem Ort dies heute entspricht, vermutet wird das kroatische Strigova. Seine vermögenden christlichen Eltern schickten den Sohn nach Rom zum Studium. Da soll sich der hochintelligente junge Hieronymus zunächst allerdings bevorzugt mit den heidnischen Schriften der Philosophen Cicero und Platon beschäftigen und den Freuden weltlichen Lebens zugewandt haben – und weniger der Bibel. Einer Legende zufolge soll ihm im Traum ein Engel erschienen sein, ihn vor Gott geführt ha-



Der heilige Hieronymus, hier in der Wildnis mit einem Löwen abgebildet. Das unvollendete Gemälde von Leonardo da Vinci befindet sich in den Vatikanischen Museen.

Bild: fae/Vatikanische Museen

ben, der ihn auf den «rechten Weg» brachte.

## Reise in den nahen Osten

Hieronymus liess sich taufen und begab sich nach Trier, wo er ein streng asketisches Klosterleben kennen und schätzen lernte. Er entschied sich für ein

gläubiges Leben als Theologe und asketischer Mönch. Hieronymus ging ab 370 auf weitere Reisen, um sich in der Askese zu üben, zuerst nach Aquileia in Italien und danach nach Antiochia, wo er Griechisch wie auch Hebräisch lernte und sich intensiv mit der Literatur des christlichen Gelehrten Ori-

nes auseinandersetzte. Danach schloss er sich Eremiten in der syrischen Wüste an, welche die Askese in ihrer strengsten Form lebten. Für Hieronymus war klar: Es war Gottes Wille.

In diese Zeit in der Wüste fällt auch die bekannte Löwenlegende um Hieronymus, wonach er einem Löwen einen Splitter aus der Pfote entfernte und das Tier pflegte, bis seine Wunde verheilt war. Darauf soll der Löwe ein enger Gefährte von Hieronymus und seinen Miteremiten geworden sein und ihnen geholfen haben, zu ihren Tieren zu schauen. So wird Hieronymus gelegentlich auch zusammen mit einem Löwen dargestellt.

## Hieronymus' wegweisende Bibelübersetzung

Nach seiner Priesterweihe im Jahr 379 in Antiochia begab sich Hieronymus für weitere Studien nach Konstantinopel. Ab 382 war er wieder in Rom, wo er einige vornehme Damen seelsorgerisch betreute. Er trat als Schreiber in den Dienst von Papst Damasus I.. Dieser beauftragte Hieronymus mit der Übersetzung der Heiligen Schrift ins Lateinische – es entstand die sogenannte Vulgata. Damit hatte Hieronymus die Basis für die ab dem Mittelalter verbreitete und für die katholische Kirche noch heute verbindliche Bibelversion in Latein geschaffen.

Nach Damasus' Tod 384 galt Hieronymus als Anwärter für dessen Nachfolge, doch fiel die Wahl auf Siricius. Und da Hieronymus bei einigen in Un-

gnade gefallen war, nachdem unter seiner «Aufsicht» eine der von ihm betreuten Frauen sich zu Tode gehungert hatte, verliess er Rom in Richtung Palästina und liess sich 386 in Bethlehem nieder. Hier gründete Hieronymus ein Pilgerhospiz und vier Klöster – drei Damenstifte und ein Männerkloster, dem er selbst vorstand.

## Lebensabend in Bethlehem

In den verbleibenden 35 Jahren seines Lebens in Bethlehem setzte sich Hieronymus weiterhin intensiv mit Schriften auseinander und verfasste eine Vielzahl an Texten und Manuskripten, darunter viel beachtete Kommentare zu den Evangelien und weiteren Büchern der Bibel. Am 30. September 420 starb Hieronymus in Bethlehem, sein Grab befindet sich in der Krypta der Geburtskirche, die Gebeine jedoch sind im 13. Jahrhundert nach Rom in die Basilika Santa Maria Maggiore überführt worden.

Der hochgebildete Hieronymus wird als einer der bedeutendsten Theologen der christlichen Geschichte angesehen und galt während des gesamten Mittelalters als oberste Lehrautorität. Seine Schriften waren massgebend für Fragen zur Bibel und zum Leben in Askese. Hieronymus ist unter anderem Patron der Studierenden, Gelehrten, Korrektoren und Übersetzer. Deshalb lautet die weltliche Bezeichnung des Hieronymustags am 30. September auch «Internationaler Übersetzertag».

Mein Thema

## Blätterdach

«Der Mann, der Bäume pflanzte» – der halbstündige Zeichentrickfilm über einen Schäfer in der Provence, der über Jahrzehnte das karge Hochland mit Eichen, Buchen und Birken wiederbelebte, hat bei den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften grossen Eindruck hinterlassen. Er wurde beim interreligiösen Begegnungstreffen «Unter einem Dach» am Mittwoch in der Kornschütte in Luzern gezeigt.

Von den vielen symbolischen Bedeutungen, die Bäume haben können, sind mir an diesem Anlass zwei besonders wichtig geworden. Erstens die Verbindung von Erde und Himmel, von Wurzelwerk und Blätterdach. Zweitens das langsame, aber beharrliche Wachstum, das sich auch durch Wind und Wetter nicht aufhalten lässt.

Den Religionsgemeinschaften ist gemeinsam, dass sie eine Verbindung zwischen unserer irdischen und einer – sehr unterschiedlich vorgestellten – überirdischen Welt suchen. Das gegenseitige Verständnis und Vertrauen, das einen Anlass wie «Unter einem Dach» überhaupt erst möglich macht, ist durch jahrelange beharrliche Zusammenarbeit gewachsen. Das interreligiöse Miteinander wird weiterhin Geduld brauchen, aber es trägt auch Früchte.



**Adrian Suter**  
Pfarrer der Christkatholischen Kirchengemeinde Luzern  
adrian.suter@christkatholisch.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch  
fördert christliche Medienarbeit

Christ  Welt  
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen